

Schiffmühle Höfgen

Auf allen großen deutschen Flüssen schwammen Jahrhunderte lang Schiffmühlen. Zwischen Haus- und Wellschiffen waren unterschlächtige Wasser- bzw. Schaufelräder eingehängt. Mit den Mahlgängen auf den Hausschiffen wurde gemahlen. Die ganzen Anlagen passten sich den Wasserständen an, hatten aber große Probleme bei Eisgängen und Hochwasserfluten. Sie kollidierten mit der intensiven Flussschiffahrt und mussten aufgegeben werden. Auf der Mulde bei Höfgen arbeitete ab 1844 eine kleine Schiffmühle. Leider brannte sie 1871 ab. Seit 1992 schwimmt ein Nachbau der Mühle in der warmen Jahreszeit auf dem Fluss. Damit sollten Erfahrungen gesammelt werden, wie Bewässerungssysteme in der dritten Welt aufgebaut werden können. Von der Schiffmühle aus sollte am Fuße des Aussichtsturms im Juttapark ein Wasserreservoir gespeist werden, welches einen Springbrunnen im nahen Teich versorgte. Durch die Flutkatastrophen von 2002 und 2013 wurde sie besonders betroffen, konnte aber 2014 wieder funktionstüchtig gemacht werden. Zukünftig soll mit einem kleinen Generator symbolisch Elektroenergie erzeugt werden.



Wassermühle Höfgen

Die Wassermühle Höfgen steht für die einstige Vielzahl der kleinen Wassermühlen und hat die authentische, funktionsfähige Ausstattung ihrer letzten Zeit. Im kursächsischen Mühlenverzeichnis von 1721 wurde sie erstmals genannt, ihr Alter ist unbekannt. Von 1859 an bis 1954 betrieb sie die Familie Ruhmer. Es wurden täglich bis zu 30 Zentner Getreide geschrotet beziehungsweise gemahlen. Seit 1976 ist das technische Denkmal ein Museum. Dazu gehören zwei Räume, die so aussehen, als ob darin eine Müllerfamilie um 1820 gelebt haben könnte. Eine Ausstellung zur Mühlen-geschichte gehört dazu, im rekonstruierten Back-ofen wird regelmäßig gebacken und im Haus-garten stehen heimische Gewürz- und Heilpflanzen. Seit 1976 dreht sich wieder ein Wasserrad von 3,80 m Durchmesser.

Durch die beiden Flutkatastrophen von 2002 und 2013 wurde auch die Wassermühle schwer getroffen. Auch hier konnten alle Schäden beseitigt werden.



Paltrockwindmühle Schkortitz

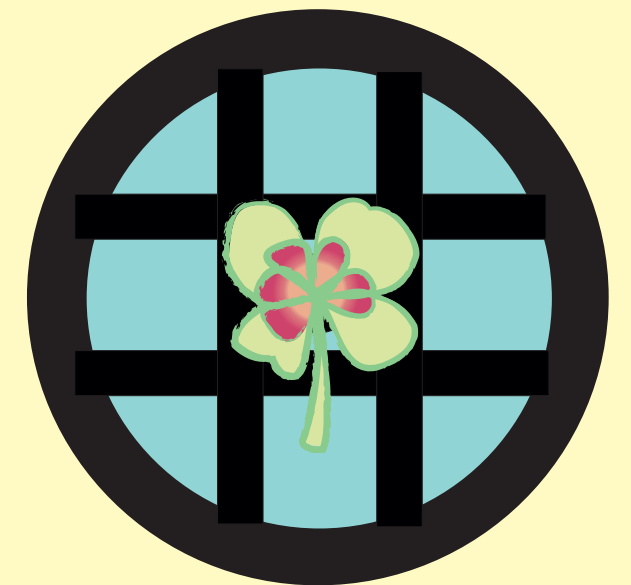
Bis in die 1930er Jahre hatte das Dorf seine alte Bockwindmühle - seit 2013 drehen sich an der gleichen Stelle die Flügel einer Paltrockwindmühle. Sie wurde desolat aus Roitzsch bei Wurzen überführt, dort arbeitete sie bis 1986 elektrisch. Das neue Fundament der Mühle wurde 2009 gebaut. Alles Brauchbare aus dem historischen Mühlenkasten wurde wieder verwendet. Sie steht auf einem hohen massiven Sockel. Nicht nur die Mahltechnik wurde vollständig erneuert, sondern auch der Antrieb durch die Flügel, die Welle mit dem Kammrad und Stockgetriebe sind neu. Zum "Deutschen Mühlentag" 2013 drehten sich zum ersten Mal die Flügel und die Mühle selbst. Der Betreiber Gunter Hanschmann begann damit, Getreide zu vermahlen und es zu Vollkornbrot verbbacken zu lassen. Diese sehr kostspielige Arbeit eines vollkommenen Enthusiasten, der sich selbst zum handwerklich arbeitenden Müller qualifizierte, kennt kein Gegenstück. Die weithin sichtbare Windmühle konkurriert mit ihren "Nachfahren"- den Windturbinen in unmittelbaren Nachbarschaft.



So erreichen sie uns



MÜHLEN DREIECK IM DORF DER SINNE HÖFGEN



Schiffmühle
Paltrockwindmühle
Wassermühle

WASSERMÜHLE

HÖFGEN



Das Grimmaer Mühlendreieck

Die wunderschöne Lage Grimmas lockt mit Naturschönheiten und touristischen Zielen. Es drängt sich auf, die drei als technische Denkmale vorhandenen Mühlen gesondert zu betrachten, da die zwei Wasser- und die eine Windmühle so gegensätzlich sind, wie es kaum vorstellbar ist. Sie faszinieren nicht nur durch ihre perfekte Technik, sondern zeugen auch vom Erfindungsreichtum vergangener Generationen. Mit den allseits stürmischen Entwicklungen in Deutschland erlebten die Mühlen eine Hochzeit, mit ihrem Niedergang begann die "Mühlenromantik" zu blühen.

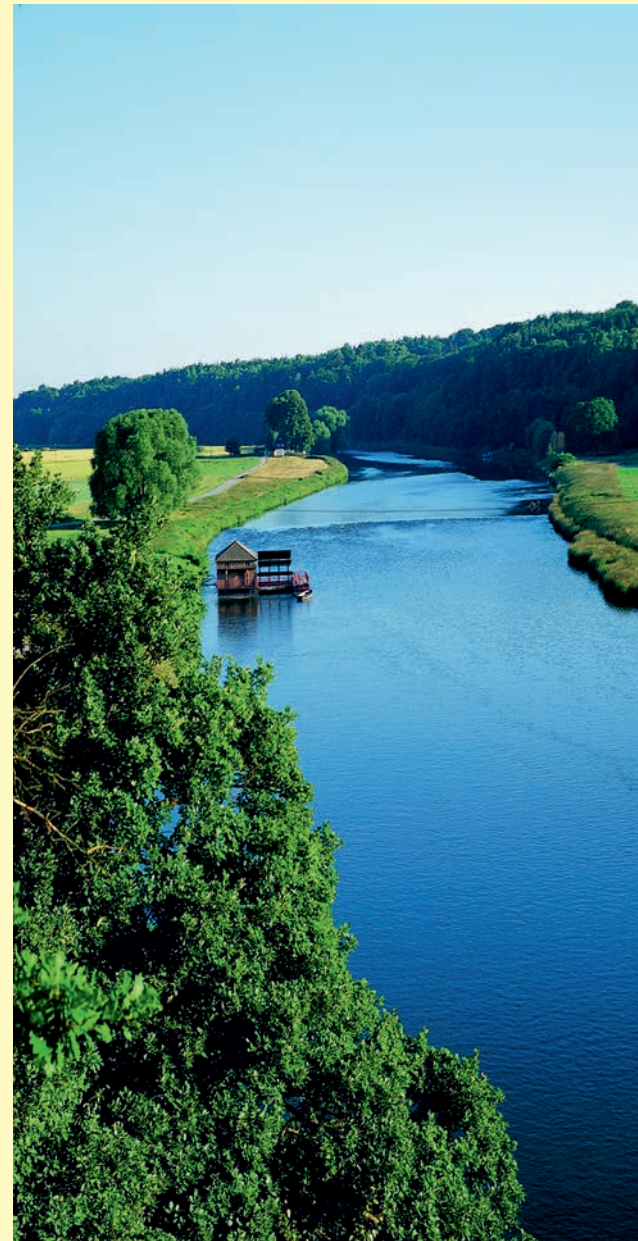
Das Prinzip ist einfach. über einem ruhenden Stein, dem „Lieger“, dreht sich, angetrieben durch eine senkrechte Welle der „Läufer“. Durch das Eigengewicht und die Drehbewegung wurde das Getreide zerrieben bzw. gemahlen. Danach wurde das Mahlgut nach mehreren Durchgängen in Mehl und Kleie getrennt.

„Die Mühle“ wurde als älteste Maschine der Menschen erkannt. Bereits 1500 v. Chr. sind Handdrehmühlen bekannt. Diese wurden dann als Tretmühlen oder später als Göpelmühlen weiterentwickelt. Mit Beginn der Zeitrechnung kamen die ersten Wassermühlen mit Wasserrädern im römischen Reich auf. Diese hatten waagerechte Wellen, Getriebe und den bekannten paarigen Mühl- oder Mahlsteinen darüber.

Mit Wasserrädern wurden alle Arten von Mühlen betrieben. Die Getreide-, Öl- und Brettmühlen genauso wie Papier-, Hammer- und Eisenmühlen. Sie trieben die ersten mechanischen Webstühle wie andere „energieintensiven Maschinen“ bis sie durch Dampfmaschinen abgelöst wurden.

SCHIFFMÜHLE

HÖFGEN



Den großen Fortschritt beim **Getreidemahlen** brachten die Walzenstühle, bei denen immer paarige Walzen verschieden schnell gegeneinander laufen und kontinuierlich arbeiten. Das ausgemahlene Mehl wird ständig abgeführt, die noch nicht vollständig zerriebenen Körner dann noch einmal auf die Walzenstühle geleitet. Kontinuierliche Arbeit wurde als fortschrittlich gewertet. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bestimmen große Industriemühlen mit ganzen Batterien von Walzenstühlen das Mühlenwesen. Der Materialtransport von unten nach oben wurde zunächst durch Elevatoren mechanisiert. An die Stelle trat dann die "Pneumatik", der Transport durch Röhren mit Unterdruck. Die kleinen Mühlen konnten mit dem industriellen Fortschritt nicht Schritt halten. Die letzten stellten ihren Betrieb Mitte des letzten Jahrhunderts ein. Eine Reihe von ihnen wurde gerettet.

Inzwischen werden Wasserturbinen als die perfekten Nachfahren der Wasserräder zur Gewinnung alternativer Energie geschätzt.

Um das Jahr 536 erfanden römische Ingenieure während einer Belagerung Roms die Schiffmühle, in dem sie eine Getreidemühle auf den Tiber setzten und von unten her ("unterschlächting") die Mühlsteine antreiben ließen.

Seit dem 12. Jahrhundert kennt man Windmühlen, die mit gleichen Prinzipien arbeiten. Den Mahlgängen wird aber die Kraft durch die Leistung der Windmühlenflügel über die Flügelwelle und ein Winkelgetriebe bestehend aus Kammrad und Stockgetriebe zugeführt.

In Grimma gab es bis vor 100 Jahren 31 Wassermühlen und 27 Windmühlen. Leider sind viele Mühlen nur als Ruine oder gar nicht mehr vorhanden. Desto erfreulicher ist es, dass östlich der Mulde drei Mühlen auf einer Rundwanderung von ca. sieben Kilometern zu erleben sind.

WINDMÜHLE

SCHKORTITZ

